Gemeindebrief

Oktober-November 2022





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Star ... - 2 -

... ja, ein Star auf der Titelseite. Manche kennen ihn nur aus dem Lied:

... Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar ...



Auch in der Bibel wird er nirgends erwähnt. Dennoch gehört er zu Gottes großer Schöpfung. Und hält sich analog zu seinen menschlichen Vorbildern nicht an Gottes Ordnung. Statt Gras und Blätter zu essen, bedient er sich der für die Menschen vorgesehenen Früchte. Er wird das tun, solange die Menschen es ihm nicht besser vormachen und die nicht für sie vorgesehenen Tiere essen.



Ab Spätsommer haben seine schwarzen, anfangs metallisch glänzenden, Federn nach der Mauser weiße Spitzen, die wie Perlen oder kleine Herzen aussehen.

Als sogenannte "Teilzieher" fliegen viele Stare in großen Schwärmen zum Überwintern in den Süden, einige bleiben aber auch hier.

Ähnlich wie es den Schlacht-Tieren geht, fallen auch sie mancherorts einer Massenvernichtung zum Opfer. [Weiter auf Seite 4]

Inhaltsverzeichnis

Titelseite, -thema: Stare - Erntedankfest Seite 2 4
Monatsspruch Oktober Seite 5
Monatssprüche-Vorschau Seite 6
Monatsspruch November Seite 7
Geburtstage deutsch Seite 8
Geburtstage rumänisch Seite 9
Sommerfest Seite 10
Stöhrbrief Nr. 83 Seite 19
Ferienspiele Seite 21
Schöpfung bewahren Seite 23



Abendmahl Seite 26

Veranstaltungen Seite 26

Impressum Seite 28

Bleibt zu hoffen, dass es den Staren nicht so geht wie einst der Wandertaube, die mit 5 Milliarden Exemplaren

die häufigste Vogelart der Welt war, und von den Menschen innerhalb weniger Jahrzehnte komplett ausgerottet wurde. Die letzte Wandertaube starb im Jahr 1914.

Auf den Fotos

sieht man, wie auch ein Star sein Erntedankfest – mit leckeren Zwetschgen – feiert.

Zwetschgen, als eine kleine feste und aromatische Art der Pflaumen, werden je nach Landstrich auch Zwetschen oder Quetschen genannt.

Monatsspruch
OKTOBER
2022

Groß und wunderbar sind deine

Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. **Gerecht** und **zuverlässig** sind deine Wege, du König der Völker.

OFFENBARUNG 15,3

Dieses Lied ist nicht von dieser Welt. Gewiss nicht. Wo auch immer die Sänger und Sängerinnen sich aufhalten, - ihr Lobpreis hat wahrhaft himmlische Dimensionen. In wenigen Worten fassen die Liedzeilen zusammen, was in Gottes Reich richtig und gut läuft. Die Taten Gottes werden als "groß und wunderbar" gepriesen. Die Herrschaft über die ganze Schöpfung liegt in den Händen Gottes. Er regiert über alle Völker und das durchweg "gerecht und zuverlässig". Weit spannt sich der Bogen von diesem endzeitlichen Lobpreis zurück über die gesamte Menschheitsgeschichte zu den Schöpfungsgeschichten der Genesis [Genesis = Gen = 1. Buch Mose, Anm. d. Red.]. Denn ganz am Anfang hatte Gott bereits sein Urteil über seine Schöpfungstaten gesprochen, "dass es gut war" und das gleich siebenmal (Gen 1,4.10.12.18.21.25). Das Herrschaftsmandat über die Schöpfung erging damals an den Menschen (Gen 1.28): "Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet..." Aber die von Gott als "gerecht und zuverlässig" geplanten Wege wurden von den Menschen bald verlassen. Sie wollten selbst "sein wie Gott" (Gen 3,5). Doch was folgte waren oftmals schlechte Taten der Menschen, herrschsüchtige Ausbeutung und brutale Zerstörung der Schöpfung und Wege voller Ungerechtigkeit, Unzuverlässigkeit und gottloser Herrschaft. Die Bibel ist voll von solchen Geschichten und die Menschheitsgeschichte auch. So könnten einem viele Strophen eines Klageliedes einfallen, die die irdische Realität mit schrägen Tönen besingen. Doch so hat die Geschichte Gottes mit der Schöpfung und mit seinen Menschen eben nicht angefangen, und so wird sie auch nicht enden! Jene Sänger und Sängerinnen der

Johannesoffenbarung proben schon einmal für das große ewige Lobpreiskonzert zur Ehre Gottes. Sie singen ein altes Lied des Mose und erinnern damit daran, wie Gott dereinst in schwerster Zeit die Israeliten aus Ägypten heraus und durch das Schilfmeer hindurch geführt hat (Ex 15) [Ex = 2. Buch Mose, Anm. d. Red.]. Und sie singen zugleich das Lied des Lammes, das von der Befreiung und der Erlösung durch Jesus

Christus am Kreuz handelt. Dies ist das eine Lied des alten und des neuen Gottesvolkes, das mutig und mit schönsten Tönen Gottes neue Welt herbeisingt: "Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker." In diesem Lobpreis wohnt Gott (Ps 22,4) – schon jetzt und mitten unter uns.





Vorschau

Monatsspruch Dezember:

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jesaja 11,6

Monatsspruch Januar:

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Genesis 1,31

Wer Gedanken dazu hat für die nächste Ausgabe, der schicke sie bis Redaktionsschluss für einen entsprechenden Text. Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

JESAJA 5,20

Monatsspruch NOVEMBER

- Gott spricht uns Gutes zu -

Es ist leider an der Tagesordnung: Die eigene Mannschaft spielt schlecht, aber der Trainer redet die Leistung schön. In unserer Volkskirche gibt es handfeste Probleme, aber die Verantwortlichen reden sie klein. Eine Firma verliert durch Missmanagement Milliarden, aber ein Pressesprecher spricht verharmlosend von "Gewinn-Warnung". Auch im privaten Bereich werden ernsthafte Schieflagen gerne vertuscht und überspielt. In der Familie, in der Nachbarschaft. Nur damit wir den äußeren Schein wahren und so weitermachen können wie bisher. Es ist klar, dass darauf kein Segen liegen kann.

Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes gar einen Fluch aus über die Reichen und Mächtigen, weil sie sich auf Kosten der Armen bereichern und die Schwächeren zur Seite drängen – alles unter dem äußeren Schein des Rechts. Warum sind wir nicht ehrlich – wenigstens vor Gott? Vor ihm können wir ohnehin nichts vertuschen. Vor Gott dürfen wir all das ansprechen, was in unserem Leben schiefläuft. Und wir können damit rechnen, dass Gott uns dabei hilft, das Böse wieder gut zu machen. Denn Gott redet uns nicht schlecht. Sondern Gott spricht uns Gutes zu. "Gutes zusprechen" – das heißt auf Lateinisch: "benedicere". Und das

bedeutet auf Deutsch: "segnen". Wenn der allmächtige und gnädige Gott uns segnet, dann sagt er damit: Ich bin dir gut! Ich helfe dir auf einen guten Weg – auch mit deinen Schattenseiten und Problemen.

Reinhard Ellsel Pfarrer im Kirchenkreis Lübbecke, NRW



Geburtstage

Montag, 10. Oktober Waltraud Gähler





& Fremde





DOCH GIBT ES:

"DIE FELDER SIND NUN ALLLE LEER",

"NÄHER RÜCKT DIE TRÜBE ZEIT",



unserer rumänischen Geschwister in den Monaten Oktober und November zile de naștere

surorile și frații noștri români în lunile octombrie și Noiembrie

Oktober - Octombrie

Bianca Barbuta
Sarah Boancă
Roxana Munteanu
Abel Rusu
Josua Stoica
Alexandru Vlădescu
Laura Miu
Sara Drăgut
Vasile Jeleriu

November - Noiembrie

Adi Bogdan Camelia Moisa Valentin Munteanu Catalina Müller Alexandra Pleşa Florin Rusu Samuel Sandulescu Rut Sand Ady Stoica Luca Tilli Claudiu Trifan Ionebel Moraru Hanna Danci Aurelian Fne Damaris Franz Magdalena Jeleriu



Sommerfest

In den letzten Ausgaben des Gemeindebriefs gab es diverse Berichte über unsere Bauarbeiten der Kanalisation. Monate, in denen unsere rumänischen Geschwister wegen der im Bau befindlichen - aber für sie unabdingbar benötigten - unteren Etage nicht zu uns kommen konnten. Nun sind diese Zeiten vorbei. Grund genug, ein großes Fest zu feiern. Dies begann am Samstag, 20. August, um 13 Uhr. Wie generell zu allen rumänischen Veranstaltungen waren auch wir als deutsche Gemeinde zu diesem Sommerfest wieder ganz besonders herzlich eingeladen.

Wer nicht kommen konnte, hat tatsächlich ein Highlight verpasst. Wie in alten Zeiten, das komplette Gemeindezentrum mit all seinen Möglichkeiten, drinnen wie draußen, stand sozusagen unter Strom. Nicht nur das Wetter spielte hervorragend mit, auch alle Teilnehmer waren in geschwisterlicher Liebe dabei. Jung und alt fanden alles, was zu einem Freudenfest gehört, in Dankbarkeit und Herzlichkeit, und ohne sprachliche Barrieren. Ein Gemeindefest, das unter Gottes Segen stand.

Gespräche, Lieder, Essen, Trinken, Spiele, Erzählen, Lachen, ... und auch mal kurz Weinen.

Nachfolgende Bilder können nur einen kleinen Eindruck widerspiegeln, von dem, was für alle Teilnehmer ein wundervoller Tag geworden war.











































Birgit & Günter Stöhr C/o Yayasan HeliVida Indonesia P.O. Box 500 Wamena, 99503 Papua, INDONESIA

Stöhrbrief Nr. 83

Dezember 2021

Hallo, ihr Lieben!

Nun sind wir nach einem gesegneten Heimataufenthalt wieder zurück in Wamena. Es war schön, dass wir einige von euch treffen konnten, und wir danken euch alle für eure Freundschaft. Danke, dass ihr im Gebet und finanziell hinter uns steht. Ansonsten könnten wir hier unsere Arbeit nicht tun.

Durch die Corona Maßnahmen in Indonesien hatte sich unsere Rückreise etwas verspätet. So durften wir noch miterleben, wie unser Enkelkind "Josia" das Laufen lernte und seinen 1. Geburtstag zusammen mit ihm feiem. Nun hat man noch eine liebe Person mehr, von der man sich verabschieden muss.

Bevor wir nach Papua weiter reisen durften, mussten wir 5 Tage Hotel-Quarantäne in Jakarta machen. Nur geimpfte Leute werden ins Land gelassen. Nach insgesamt 4 negativen PCR Tests sind wir dann wieder in Wamena angekommen und haben alles in einem guten Zustand angetroffen! Preis dem HERRN!

Überprüfung vom Luftamt

Ziemlich bald nach unserer Ankunft meldete sich das indonesische Luftamt an, um ein Audit zur Verlängerung unserer Betriebserlaubnis, per Internet (Zoom) durchzuführen. Das zog sich über mehrere Tage hin und bedeutete manche Überstunde. Öfter kommt es vor, dass die Leute vom Luftamt Erwartungen an uns haben, die wir als kleiner Missionsflugdienst gar nicht leisten können. Man könnte



manchmal meinen, dass sie denken, dass wir so etwas wie die "Lufthansa" wären. Bei uns sind mehrere vorgeschriebene Positionen von nur einer Person besetzt, und dass wird oft mit einem Augenrollen entgegengenommen.

Wir beten und hoffen immer, dass wir auf Verständnis treffen und man die geforderten Dinge gut umsetzten kann.

Natürlich wollen wir auch das Unsrige dazu tun, um einen sicheren und guten Flugdienst hier zu tun.

Rettungsflüge

Zwischenzeitlich konnte Günter mit dem Hubschrauber ehemalige Patienten, die zuvor aus den Dörfern abgeholt und ins Krankenhaus geflogen wurden, wieder gesund zurück fliegen. Auf dem Rückflug wurden wieder neue Patienten ins Krankenhaus gebracht.



Unter anderem auch ein Mann, der sehr schwach war und kaum atmen konnte. Da fragt man sich dann, ob er an Tuberkulose oder Covid leidet.

Danke wenn ihr für Genesung beten möchtet, und auch für Bewahrung bei all den Krankentransporten, sodass Günter gesund bleiben kann. Wir sind dankbar, dass unsere Visa wieder für ein Jahr verlängert wurden! Danke Jesus!

Aus Maolagi

Das Maolagi Team (Ethnos360) ist nun auch wieder in den Busch geflogen worden. Sie hatten ebenfalls einen Heimataufenthalt.



Bei ihrer Ankunft im Dorf wurden sie gleich mit Schwierigkeiten konfrontiert. Unter den Einheimischen gab es Streit und einer der Beteiligten wurde mit einem Pfeil angeschossen. Man sagte den Missionaren, die immer alle medizinisch behandeln, dass sie diesem angeschossenen Mann nicht helfen dürfen. Tun sie es trotzdem, würde man sie aus dem Dorf vertreiben und sie könnten ihre Arbeit dort nicht mehr fortsetzen.

Die Missionare sagten, dass sie allen helfen möchten. Wenn sie diesem Mann nicht helfen dürften, dann würden sie auch keinen anderen Patienten im Dorf behandeln.

Leider blieben die Dorfbewohner dabei, und man wacht mit Adlersaugen darüber, dass dem Verwundeten nicht geholfen wird. <u>Bitte betet</u> für diese angespannte Situation.

Man möchte den Leuten das Evangelium bringen, denn sie brauchen offensichtlich (wie wir alle) Vergebung durch Jesus und Umkehr zu Gott. Betet für den verwundeten Mann, dass Gott ihn heilen möge und der Streit geschlichtet werden kann. Betet auch, dass die Missionare Weisheit vom HERRN bekommen, wie sie diese Situation entschäffen können und wie man sich verhalten soll.

Neues Software Programm

Curt, aus dem Schweizer Helimissionsbüro, ist für die Finanzen zuständig und stellte uns ein neues Computerprogramm vor, mit dem in Zukunft die Buchhaltung durchgeführt werden soll. Wir sind dankbar, dass Curt trotz Corona Maßnahmen und Hotelquarantäne aus der Schweiz zu uns kam. Bitte betet, dass unser indonesischer Mitarbeiter, der für die Finanzen zuständig ist, sich damit nun schnell zurechtfinden kann.

Unser Team

Momentan besteht unser Team aus zwei Familien, Familie Hopkinson und wir. Familie Meeuwse ist nun im Heimataufenthalt (USA) und sie erwarten dort im Februar ihr drittes Kind. Danke, wenn ihr für eine gute Geburt und ein gesundes Kind für Amanda und Matt beten möchtet. Betet auch für uns, sodass wir als verkleinertes Team (bis Mai) unsere Arbeit hier, nach Gottes Plan, meistern können.

P.S. Gebetsanliegen sind unterstrichen!

Fon: 0062 / 969 / 33 468

Handy Birgit: 0062 / 811 / 482 19 64 Handy Günter: 0062 / 813 / 44 31 88 82

E-Mail Adresse: gbstoehr@vdm.org

Bankverbindung:

Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.

Volksbank Syke; Vermerk: Stöhr AC420000 (bitte immer angeben)

IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00, BIC: GENODEF1SHR

Nun wünschen wir euch noch ein schönes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr! Möge der HERR uns mit Seinem Schutz und Seiner Kraft umgeben.

Alles Liebe, vielen Dank für alle Unterstützung im Gebet und Gabenl Toll, dass es euch gibt!

Herzlichst.

[Anm. d. Red:

Der Brief kam erst im August bei uns an.]

Ferienspiele

Dazu hat Herr Markus Schneider (Gemeindereferent und Leiter des Jugendzentrums der Ev. Kirche) nachfolgenden Bericht geschrieben:

Was vor zwei Jahren aus einer Notlage begann, wird im Sommer 2022 gute Tradition. Die Ferienspiele sind mit einer Gruppe zu Gast bei der FFG.

So geht echte Ökumene.

Auch in diesem Sommer hatten sich über 100 Kinder zu den Ferienspielen angemeldet, sogar 125. Und die brauchen einfach mehr Platz, als es im Ev. Jugendzentrum Hofgeismar gibt. Zumal da ja noch 40 Ehrenamtliche Jugendliche und fünf Hauptamtliche dazukommen.

Umso dankbarer bin ich, Markus Schneider, als Hauptverantwortlicher, dass wir mittlerweile so verlässliche Partner in Hofgeismar gefunden haben, die uns für die zwei Wochen im Sommer ihre Räumlichkeiten für die Ferienspiele anvertrauen. Neben der EFG sind da noch der Gesamtverband, die Evangelische Gemeinschaft und die Käthe-Kollwitz-Schule, sowie die Stadt Hofgeismar selber, deren Jugend- und Sporträume wir nutzen dürfen.

Dieses Jahr war unsere Gruppe 5 im Zwiebelsfelder Weg. Das waren 23 elfjährige Kinder und sieben Teamer*innen.

Passend zum Thema der Ferienspiele "Götter", hatte diese Gruppe die griechische Jagdgöttin Artemis als Gruppengottheit ausgewählt.

Passend dazu wurden in den Zwei Wochen auch Bögen selber gebaut. Neben vielen Spielen im Haus und auf dem Gelände am Zwiebelsfelder Weg wurde dort aber auch gebatikt. Aber nicht wie altersher mit großen Töpfen voll heißer Farbe, sondern mit kleinen Fläschchen wurde die Farbe gezielt auf den Kleidungsstücken aufgetragen.

Von den Räumen der EFG aus ging es für Gruppe 5 aber auch hinaus in die Stadt. Mittags zum JUZ, Nachmittags ins Schwimmbad oder auf den Spielplatz oder zum Hessencampus für ein Völkerballturnier oder das Großgruppenspiel.

Die Kinder haben die Zeit bei den Ferienspielen und eben auch am Zwiebelsfelder Weg sehr genossen.

Und ich sage Danke im Namen der Ferienspiele und hoffe, wir dürfen nächstes Jahr wiederkommen, denn die Nachfrage nach Ferienspielplätzen ist jetzt schon wieder groß.

Bleiben Sie als Gemeinde gesegnet,



pür Neugierige RELIGION

SCHÖPFUNG BEWAHREN

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das solle der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für "Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung". Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben.

"Schöpfung bewahren!", das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter "Urzustand" der Welt rekonstruieren.

In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische

Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im "Kleinen Katechismus". "Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält… Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein."

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt.

Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie.

EDUARD KOPP

[‡]chrismon

Aus: "chrismon", das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Gedanken zum Ewigkeitssonntag



Die Regenbogenbrücke

Es gibt eine Brücke, die den Himmel und die Erde verbindet. Weil sie so viele Farben hat, nennt man sie die Regenbogenbrücke. Auf der jenseitigen Seite der Brücke liegt ein wunderschönes Land mit blühenden Wiesen, mit saftigem grünen Gras und traumhaften Wäldern.

Wenn ein geliebtes Tier die Erde für immer verlassen muss, gelangt es zu diesem wundervollen Ort.

Dort gibt es immer reichlich zu essen und zu trinken, und das Wetter ist immer so schön und warm wie im Frühling. Die alten Tiere werden dort wieder jung und die kranken Tiere wieder gesund.

Den ganzen Tag toben sie vergnügt zusammen herum.

Nur eines fehlt ihnen zu ihrem vollkommenen Glück: Sie sind nicht mit ihren Menschen zusammen, die sie auf der Erde so geliebt haben.

So rennen und spielen sie jeden Tag miteinander, bis eines Tages eines von ihnen plötzlich innehält und gespannt aufsieht. Seine Nase nimmt Witterung auf, seine Ohren stellen sich auf, und die Augen werden ganz groß.

Es tritt aus der Gruppe heraus und rennt dann los über das grüne Gras. Es wird schneller und schneller, denn es hat Dich gesehen!

Und wenn Du und Dein geliebtes Tier sich treffen, gibt es eine Wiedersehensfreude, die nicht enden will. Du nimmst es in Deine Arme und hältst es fest umschlungen. Dein Gesicht wird wieder und wieder von ihm geküsst, deine Hände streicheln über sein schönes weiches Fell, und Du siehst endlich wieder in die Augen Deines geliebten Freundes, der so lange aus Deinem Leben verschwunden war,

aber niemals aus Deinem Herzen.

Dann überquert ihr gemeinsam die Regenbogenbrücke und werdet von nun an niemals mehr getrennt sein...

Quelle(n):

(Autor des Originals Paul C. Dahm, Übersetzung aus dem Amerikanischen

von Carmen Stäbler)

Römer 8, 20-21:

Ohne eigenes Verschulden sind alle Geschöpfe durch die Schuld des Menschen der Vergänglichkeit ausgeliefert.

Aber Gott hat ihnen die



Hoffnung gegeben, dass sie zusammen mit den Kindern Gottes einmal von Tod und Vergänglichkeit erlöst

und zu einem neuen, herrlichen Leben befreit werden.

Abendmahl

Nach mehr als 2 ein-halb Jahren Pause, bedingt durch Corona, konnten wir am Sonntag, 21. August, erstmalig wieder Abendmahl feiern.

Das, was wir sonst meist jeden Monat durchführen, war lange Zeit nicht mehr möglich. Deshalb war es jetzt etwas ganz besonderes geworden.



Von links nach rechts:

Uta Schulze, Michael Ries (Gast-Prediger aus Göttingen), Armin Mascher

Veranstaltungen

Die Einhaltung der Standard-Corona-Regeln (AHA) wird empfohlen.

Samstag, 01.10.2022 - 17:00 Uhr

Gottesdienst rumänisch - mit Kinderstunde - Predigt: Ady Stoica

Sonntag, 02.10.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Michael Ries - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 09.10.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Günter Schmidt - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 15.10.2022 - 17:00 Uhr

Gottesdienst rumänisch - mit Kinderstunde - Predigt: Ady Stoica

Sonntag, 16.10.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Herbert Jäger - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 23.10.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Winterzeit
30. Oktober 2022

Sommerzeit

Samstag, 29.10.2022 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

mit Kinderstunde - Predigt: Ady Stoica

Sonntag, 30.10.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Egon Sprecher - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 06.11.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Gerti Schneider - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 12.11.2022 - 17:00 Uhr

Gottesdienst rumänisch - mit Kinderstunde - Predigt: Ady Stoica

Sonntag, 13.11.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Michael Ries - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 20.11.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch . Ewigkeitssonntag

Predigt: Tobias Herwig - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 26.11.2022 - 17:00 Uhr

Gottesdienst rumänisch - mit Kinderstunde - Predigt: Ady Stoica

Sonntag, 27.11.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch - 1. Advent

Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung: Uta Schulze - Tel. 05673-5099829 Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Leitung rumänischer Gottesdienst: Liviu-Ady Stoica - Tel. 0172-6079055 Serviciul în limba română: Pastor Ady Stoica - Tel: 0172-6079055

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de

Druck: Lindner-Druck OHG, Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Theologische Hochschule Elstal,

Markus Schneider

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.) Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.11.2022